

## Lokales und Sächsisches.

Schandau. Die Mitglieder des „Rad- und Motorfahr-Klubs Sächsische Schweiz“, namentlich diejenigen der Bezirksklubs von Altendorf, Krippen, Polenztal und Schandau werden auch hierdurch auf den heute Dienstag, den 7. November, abends 7/8 Uhr im Gasthofs zur Carolabrücke in Wendischfähre stattfindenden Regelaabend aufmerksam gemacht.

Wie aus heutiger Annonce zu ersehen ist, feiert der Männergesangsverein „Eintracht“ am Mittwochabend im Kurhaussaale sein 39. Stiftungsfest. Dasselbe besteht in Konzert unserer Kapelle, in Gesangsvorträgen, sowohl Chorgesang als auch Quartette, in humoristischen Solospielen usw., sodass angenehm werden darf, dass für Kurzweil in ausgiebigster Weise gesorgt worden ist. Ein Ball wird sich dem anschließen.

Am vergangenen Freitag nachmittag kurz nach 3 Uhr ertönte Feueralarm durch die Straßen der Stadt, um die Mannschaften der Freiwilligen Turner-Feuerwehr, sowie der städtischen Pflichtfeuerwehr zu der angekündigten Alarmübung zu sammeln. Als Brandobjekt war ein auf der Schloss-Bastei ausgebrochener Waldbrand angenommen, eine Idee, die ob der stellen, mit Lösgeräten schwer zugänglichen Lage des Brandobjektes nicht nur an die Mannschaften hohe Anforderungen stellte, sondern auch die Hydranten bis an die Grenze der größtmöglichen Leistungsfähigkeit brachten. Die Freiwillige Feuerwehr führte auf dem direkten Wege von der Poststraße aus durch das Stolle'sche Anwesen die fast senkrecht ansteigende Höhe zur Schlossbastei empor eine Schlauchleitung. Da sich jedoch begreiflicherweise der Druck, mit dem die Wassermengen oben ankamen, zum erfolgreichen Bekämpfen eines Feuerherdes als unzureichend erwies, musste eine Feuerspritze auf die Höhe geschafft werden, die von einer Abteilung der Turner-Feuerwehr „im Schweiß ihres Angesichts“ den Promenadenweg hinauf transportiert wurde. Von ihrem ersten Stande, an der Stelle, wo der Promenadenweg zur Ruine von der Bied-Promenade gekreuzt wird, musste jene wieder um ca. 5 Meter tiefer, ungefähr in der Höhe des oberen Teiles der Schlossbastei, Aufstellung finden, da der Hydrant nicht instand war, das Wasser bis zu dieser enormen Höhe hinaufzubringen. Von dem neuen Standpunkt aus war es den Mannschaften bereits um 4 Uhr möglich, das ganze umliegende Terrain in weitem Bogen reichlich mit Wasser zu versehen. Auch die städtische Feuerwehr hatte eine Schlauchleitung den Berg hinauf gelegt und zwar vom Basteiplatz aus über den Promenadenweg, ohne jedoch in eine nennenswerte, die „Vescharbeit“ beschleunigende Aktion getreten zu sein. Um halb 6 Uhr hatte die Übung, die dadurch eine besondere Bedeutung erlangte, als sie die Leistungsfähigkeit unserer Wasserleitung im besten Lichte erscheinen ließ, ihr Ende erreicht.

In der am Freitag abgehaltenen öffentlichen Sitzung des königlichen Landgerichts Dresden wurde durch das Los unter anderen Herr Privatus Karl Ehrhard Petrich in Schandau als Hauptgeschworener für die am 23. November beginnende sechste diesjährige Sitzungsperiode des königlichen Schwurgerichts Dresden bestimmt.

Am gestrigen Sonntag feierte der Briefträger Herr Ernst Gustav Kühnel sein 25jähriges Dienstjubiläum, aus welchem Anlass der Jubilar mit verschiedenen Aufmerksamkeiten bedacht wurde. So überreichte ihm die Unterbeamten unter den herzlichsten Glückwünschen ein kleines Geschenk, während von Seiten des Bezirksvereins für Post- und Telegraphen-Unterbeamte dem Jubilar ein künstlerisches Gedenkblatt im Rahmen überreicht wurde.

Reges Leben herrschte am heutigen Jahrmartstage in unserer Stadt. Bereits am frühen Morgen öffnete sich ein Teil der auf dem Marktplatz aufgeschlagenen Buden, um ihre teils aus Pfeffer- und anderen Kuchen, sowie Süßigkeiten bestehenden Waren anzupreisen. Stände mit „warmen“ Würsteln, Fischwaren und sonstigen „Delikatessen“ waren vertreten. Auch alle übrigen Marktartikel waren wie immer stark vertreten, sodass der ganze Markt und die zu denselben führenden Zufahrtsstraßen mit allen möglichen und unmöglichen Gebrauchsgegenständen besetzt waren. Die Poststraße war, wie alljährlich, von Schuhmachern in Beschlag genommen. Im Laufe des heutigen Nachmittags entwickelte sich ein reger Marktverkehr und machten die Verkäufer dank der günstigen Witterung und dem durch diese bedingten Zugang aus den benachbarten Orten gute Geschäfte. — Im Gasthof „zur Krone“ übte das dortselbst konzertierende „Sächsische Residenz-Ensemble“ am Sonnabend und Sonntag eine starke Anziehungskraft aus, die wohl auch bei dem heute stattfindenden Abschiedskonzert anhalten wird.

Auffehen erregte heute vormittag ein mit sechs Pferden bespanntes Gefährt mit einer mächtigen, aus dem Zschaler'schen Dampfsägewerk stammenden Woll'schen Lokomotive, die zum Bahnhofe, von wo sie nach Heinsberg verladen wird, transportiert wurde. Herr Zschaler wird an ihrer Stelle eine größere Lokomotive zur Aufstellung bringen.

In der Opitz'schen Mordangelegenheit ist es noch immer nicht gelungen, völlige Klarheit in die mysteriöse Angelegenheit zu bringen, denn der als der Täterschaft verdächtig verhaftete Karussellbrecher Händler stellt die Tat entschieden in Abrede und sucht sich durch unwahre Aussagen aus der Schlinge zu ziehen. Händler, der sich übrigens auch epileptisch krank stellt, gibt zu, sich um die Zeit der Verübung der Tat in der dortigen Gegend aufgehalten zu haben. Auch ist erwiesen, dass er an jenem Dienstag bereits früh in der 6. Stunde bei einer Frau in Hütten um Kaffee gebittelt hat. Bei einer abermaligen Durchsuchung des Waldes in der Gegend des Tatorbes wurde nun auch der Stock gefunden, mit dem die verabscheuungswürdige Tat verübt wurde. Händler gab bei einer Vernehmung an, früher zusammengehaltene Sachen in den Bärenstein-Felsen versteckt zu haben. Bei einer am Sonnabend früh durch die Gendarmen im Beisein des Händlers stattgefundenen Durchsuchung der genannten Felsen wurde jedoch nichts gefunden. Wie nachträglich durch den Bezirksarzt fest-

gestellt worden ist, ist an der Frau Opitz doch ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden.

Die Entladung und Hebung des bei Klein-Zabel unterhalb Meissen total in Grund gegangenen, mit Granitpflastersteinen beladenen Frachtkahnes Nr. 114, Steuermann Wtsch, des Schiffseigners Robert Arnold in Nieder-Lommagisch war mit großen Schwierigkeiten verbunden, da der Kahn am Boden große Leckstellen aufwies, durch welche das Wasser freien Zugang in den Kahn hatte. Am Mittwoch vormittag legte Dampfer „Karlsbad“ der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Dresden längs des gesunkenen Kahnes an. Der Dampfer hatte zwei Pulsometer an Bord, die dem Dampferfessel angeschlossen waren, und begann damit kurz vor 10 Uhr das Auspumpen des gesunkenen notdürftig abgedichteten Kahnes. Diese beiden Pulsometer bewältigten in einer Stunde das erstaunliche Quantum von 275 Kubikmeter Wasser, sodass binnen weniger Stunden der Kahn hätte ziemlich wasserfrei sein müssen. Da der Boden aber noch andere Leckstellen aufweist, die nicht zu finden und wegen der darauf liegenden Steinladung nicht abzudichten waren, so konnte durch das rasche Abnehmen des Wassers vorläufig nur die Steinladung freigelegt und mit möglicher Schnelligkeit gelöscht werden. Am Mittwoch wurden zwei kleinere Rähne vollbeladen und am Donnerstag noch ein dritter Kahn, sodass am Donnerstagabend nur noch ein kleiner Rest Steine in dem havarierten Kahne verblieb. Erst dann gelang es, die letzten Löcher im Kahn, durch die das Wasser noch stromweise hereinströmte, einigermaßen dicht zu bekommen, sodass darauf der Dampfer mit seinen beiden Pulsometern entlassen und der Havariakahn in Sicherheit gebracht und nach Entfernung des Restquantums Steine nach dem Niedermuschäuser Bauplatz dirigiert werden konnte. Reges Interesse weckte bei zahlreich erschienenen Fachleuten diese Pulsometer-Anlage, die verhältnismäßig leicht und schnell durch die Personendampfer zur Unfallstelle gebracht werden kann und sehr geeignet ist, selbst schwer beschädigte Rähne vor dem gänzlichen Sinken zu bewahren und damit oft großen pekuniären Schaden zu verhüten. Ebenso versprechen diese Anlagen beim Heben gesunkener Schiffe einen schnellen Erfolg. Wie übrigens berichtet wird, ist derselbe Dampfer mit dieser Pulsometer-Anlage bereits wieder in Miesä mit dem Leerpumpen des dem Schiffseigner Siegemund in Jechen gesunkenen Kahnes Nr. 81, Steuermann Wtsch, beschäftigt, welcher ca. 9000 Zentner Weizen nach Hamburg geladen hat.

Eine Kuriosität bei der zu Ende gegangenen Ziehung der Sächsischen Landeslotterie ist insofern zu verzeichnen, als die höchste Nummer der Lose, die „100 000“, diesmal noch am letzten Ziehungstage mit dem Gelingen herausgekommen ist. Diese Nummer figuriert auf der letzten Ziehungsliste als letzte gezogene Nummer. Auch die „1“ als erste Losnummer ist in der 5. Klasse derselben Lotterie mit dem Geldeinsätze gezogen worden.

Die gegenwärtige Fleischnot ist, ganz natürlich, zugleich auch eine Butter- und Fettnot. Es scheint uns deshalb angebracht, auf ein Pflanzenfett hinzuweisen, das in hervorragender Weise geeignet erscheint, sowohl Butter als auch Schmalz und andere tierische Fette zum Kochen, Braten und Baden zu ersetzen und das sich infolgedessen gerade in dieser Zeit außerordentlicher Beliebtheit erfreut: Wir meinen das von der Firma G. Schindl & Cie. hergestellte „Palmin“, das als reines Pflanzenfett im Preis natürlich durch die Fleischsteuerung nicht beeinflusst wird.

Bauernregeln für den Monat November. Im November viel Raß, auf den Wiesen viel Gras. — November hell und klar, ist's schlimm fürs nächste Jahr. — Wenn im November der Donner rollt, so wird dem Getreide Lob gezollt. — Haben die Hasen ein dickes Fell, so wird der Winter ein harter Gesell. — Baumbäume spät im Jahr, stets ein gutes Zeichen war. — Nicht die Spinne ins Gemach, kommt gar bald der Winter nach. — Hoden die Hühner in Winkeln und Ecken, so wird bald der Winter mit Frost uns erschrecken. — Tummeln sich die Haselmäuse, ist's noch weit mit Winters Eise. — Trifft man Zippen im Waldgehege, hats mit der Kälte noch gute Wege. Doch kommen des Nordens Vögel an, folgt Frost und Eis schnell ihnen dann. — Wenn zu Allerheiligen (1.) schneit, lege deinen Pelz bereit. — Allerheiligen (1.) Reif, Weihnacht weiß und steif. — Allerheiligen (1.) klar und hell, sitzt der Winter auf der Schwel. — Soll der Winter glücklich sein, tritt Allerheiligen (1.) Sommer ein. — Ist Allerheiligen (1.) der Buchen- und Birkenpan trocken, wir im Winter hinter dem Ofen hocken. Ist aber der Span naß und nicht leicht, so wird der Winter lind und feucht. — An Martini (11.) Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein. — Wenn am Martini (11.) Nebel sind, so wird der Winter meist gelind. — Wenn die Gänse Martini (11.) auf dem Eise stehn, so müssen sie zu Weihnachten im Rote gehn. — Martinstag (11.) trüb, macht den Winter lind und lieb. — Der heilige Martin (11.) will Feuer im Kamin. — St. Martin (11.) setzt sich schon mit Dank, am warmen Ofen auf die Bank. — St. Elisabeth (19.) sagt an, was der Winter für ein Mann. — Wie's um Katharina (25.) trüb oder rein, so wird der nächste Hornung sein. — Katharinenwinter (25.) Plackwinter.

Schöna. Bei recht zahlreicher Beteiligung fast aller Mitglieder hielt am Donnerstagabend die Gebirgsvereins-Sektion Schöna-Reinhardtstorf ihre Monatsversammlung ab. Es galt dabei, dem langjährigen Obmann dieser Sektion, Herrn Pfarrer Dillner, für sein Wirken innerhalb der Sektion und des Gebirgsvereins den Dank auszusprechen. Genanntes Mitglied scheidet in nächster Zeit aus hiesiger Gegend, da Herr Pfarrer Dillner als Seelsorger nach Neutrich bei Bischofswerda übersiedelt. Unsere Sektion hat im Laufe des Sommers eine Anzahl gemeinsame Ausflüge unternommen.

S. B. Dresden. Der König besuchte am Sonntag vormittag den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche und erteilte hierauf an hundert Herren Audienz. Nachmittags unternahm der Monarch mit den Prinzen söhnen eine Ausfahrt und nahm später an der Familientafel beim Prinzen Johann Georg teil.

Behufs Abhaltung von Jagden wird Se. Maj. König Friedrich August vom 7. bis 9. November in Moritzburg weilen. Aus diesem Anlasse unterbleiben im dortigen königlichen Schlosse die Fährungen vom 6. bis mit 10. November.

Am Sonntag vormittag erschoss sich im kleinen Schloßhofs zu Dresden der 32 Jahre alte Sohn des Generalmajors Preusser. Derselbe war geistesgestört und verlangte den Kaiser oder den König zu sprechen.

Reichsgraf Fritz von Hochberg-Halbau mit Gemahlin und Graf von Arnim-Blumberg trafen in Dresden ein, im „Europäischen Hof“ Wohnung nehmend.

Mit einem Hauptgewinn der Landes-Lotterie, der zum Teil einem jungen Manne gehörte, mit dem sie zusammen gespielt hatte, wollte in Dresden eine alte Frau auf dem Wettiner Bahnhofe nach dem Auslande verschwinden. Sie konnte aber noch von dem glücklichen Mitspieler abgefaßt und einem Polizisten übergeben werden.

Luther-Festspiel in Dresden. Am Sonnabend fand die letzte Aufführung des Devrientschen Lutherfestspiels statt. Selten hat eine derartige vollständige Vorstellung ein so starkes Interesse erweckt wie diese, selten ist es so ungeschwächt bis zur letzten Aufführung erhalten geblieben. Waren doch nahezu alle Vorstellungen ausverkauft. Devrients Dichtung hat hier einen Erfolg ohnegleichen gehabt. Dies ist in erster Linie Herrn Hofrat Edward zu danken, der mit rühmenswerter Aufopferung sich der Aufführungen angenommen hat, dann den an ihnen beteiligt gewesenen Damen und Herren aus Dresdner Bürgerkreisen — über 300 an Zahl —, sowie dem rührigen Ausschuss mit Herrn Pastor Dr. Kühn an der Spitze. Sie alle haben sich mit Eifer und Wärme fast Tag für Tag in den Dienst der schönen Sache gestellt. Es war sicherlich keine Kleinigkeit, täglich nahezu fünf Stunden dem Unternehmen zu widmen, und zwar in durchaus uneigennütziger Weise. Allen den Tausenden von Zuschauern, die den Aufführungen beigewohnt haben, wird die an künstlerischen und religiösen Eindrücken reiche Vorstellung eine schöne Erinnerung bleiben.

Die am 31. August an der Familie des Glasmachersmeisters Linke in Kamenz verübte furchtsame Mordtat hat noch immer nicht ihre Sühne gefunden. Schon seit zwei Monaten befindet sich nun der mutmaßliche Mörder beim Landgerichte Bautzen in Untersuchungshaft, ohne irgend ein Geständnis abgelegt zu haben, während welcher Zeit die Erörterungen über die Ausführung des Verbrechens weiter fortgesetzt werden. Dieser Tage fanden an Amtsgerichtsstelle wieder erneute Zeugenvernehmungen statt.

Ein schweres Jagdunfall hat sich im Böhlauer Revier bei Ortrand ereignet. Der Pächter des Reviers, Herr Zahnarzt Nothenbach-Dresden, war mit noch drei Dresdener Herren, darunter Bankier Richard Krüger, Inhaber des Dresdener Bankgeschäftes Niebe, zur Jagd nach dort gekommen. Beim Dunkelwerden begab sich die Jagdgesellschaft mit Ausnahme des Herrn Krüger nach dem Ortsgasthof, wo man letzteren erwarten wollte. Unterwegs hörten die drei Herren noch einen Schuss fallen und glaubten, ihr Jagdfreund sei nochmals zum Schuss gekommen. Als jedoch Herr Krüger ziemlich lange auf sich warten ließ, begaben sie sich, ein Unglück ahnend, nach dem Orte, wo sich Herr Krüger postiert hatte. Hier bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick. Ihr Jagdfreund lag mit vollständig abgedecktem Kopfe tot am Boden. Infolge Zerbrechens der obersten Leitersprosse des 2-3 Meter hohen Hochstandes ist Herr Krüger vermutlich zu Fall gekommen und abgestürzt, dabei hat sich sein Jagdgewehr entladen und der Schuss ist dem Bedauernswerten in den Hinterkopf gedrungen.

Am Reformationsfest traten in Röhwein 12 Personen, 11 Männer und 1 Frau, vom katholischen zum protestantischen Glaubensbekenntnis über.

Ein Falschmünzer, der eine große Anzahl von falschen Fünzigpfennigstücken hergestellt hatte, wurde verhaftet, bevor er den zuletzt angefertigten Posten in Verkehr bringen konnte. Der Betreffende, ein 22jähriger Fleischergehilfe aus Horka, wird wegen anderer Straftaten von fünf auswärtigen Behörden gesucht und hatte sich in Leipzig heimlich aufgehalten.

Ein Jubiläum seltener Art feierte am 1. d. Mts. auf der Treibjagd des Herrn Erbkrieger Bennewitz in Langhennersdorf der in Jägerkreisen weit bekannte Rentier Bruno Bar aus Reichenbach. Vor 50 Jahren war er zum ersten Male als geladener Jagdgast zur Langhennersdorfer Jagd gekommen und hat in dieser langen Zeit diese Treibjagd nie versäumt.

In der Nacht zum Sonnabend brannte in Falkenstein ein großes zweistöckiges Fabrikgebäude vollständig aus. Drei Schiffschleppmaschinen wurden erheblich beschädigt. Am Sonnabend vormittag 10 Uhr brannte ein weiteres Hintergebäude des Hotels „Katscheller“ ebenfalls aus.

Mit Polizeibeamten hat die Gemeinde Crotten-dorf bei Annaberg entschieden Pech. Nachdem der Polizeiwachtmeister Schramm den Gemeindefassierer braubte und ermordete und sich dann erhängte, stand jetzt der Schuhmann Meyer, der seit 1897 in Crottendorf angestellt ist, wegen Unterschlagung im Ante vor der Strafkammer des Chemnitzer Landgerichts. Meyer hatte von Gasrechnungen und Viersteuergeldern über 215 Mark unterschlagen. Vor Gericht gebraucht Meyer, der den Fehlbetrag übrigens deckte, die Ausrede, er habe das Geld nicht für sich verbraucht, sondern zur Deckung eines gleich hohen Betrages, der ihm beim Kassieren von Gasgeldern verloren gegangen sei, benutzt. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten.

Eine verhängnisvolle Verwechslung hat den Tod einer 40jährigen Fleischersehegattin in Buchholz herbeigeführt. Anstatt Zucker hatte die Ärmste Gift zu sich genommen, das zum Vertilgen von Ratten und Mäusen bestimmt war.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Die Eisenbahndirektion Bromberg teilt mit: Güter zur Beförderung nach Rußland, aber nur nach den Stationen für die